



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige hohen Rabatt.
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und unter Umständen angemessen honorirt.

Befügungen der Behörden.

Bekanntmachung des K. statistischen-topographischen Bureaus und der K. Centralstelle für die Landwirthschaft, betreffend die Aufstellung und Verbreitung von Witterungsvorhersagen.

Von der meteorologischen Centralstation Stuttgart werden vom 1. Juni d. J. ab täglich von 5 Uhr Nachmittags an Witterungsvorhersagen (Prognosen) je für den folgenden Tag ausgegeben, welche zu Folge Höchster Entschliebung Seiner Königlich Majestät vom 26. d. Mis. für die 4 Monate Juni bis September d. J. auf Kosten der Centralstelle für die Landwirthschaft alsbald nach Hohenheim und die Oberamtsstädte telegraphisch befördert und durch Anschlag an geeigneter Stelle veröffentlicht werden.

Außerdem können die täglichen Witterungsvorhersagen, welche von der meteorologischen Centralstation unentgeltlich abgegeben werden, auch von Gemeinden, Korporationen, Vereinen und Privatpersonen mittelst des Telegraphen gegen eine vom Empfänger zu bezahlende, ermäßigte Gebühr direkt bezogen werden, in welcher Beziehung das K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abtheilung für die Verkehrsanstalten, Folgendes festgesetzt hat:

die täglichen Witterungstelegramme werden wie dringende Privattelegramme behandelt, und haben daher den Vorrang vor anderen Privattelegrammen; sie genießen im Monatsabonnement eine Ermäßigung von 40% der einfachen, für das einzelne Telegramm nach seiner Wortzahl sich ergebenden Tage, im vierteljährlichen Abonnement eine solche von 50%, mit der weiteren Maßgabe, daß, wenn die einzelnen (täglichen) Witterungstelegramme (einschließlich der Adresse) nicht mehr als 8 Worte enthalten, die feste vor auszubezahlende Abonnementsgebühr beträgt:

- für einen Monat 10 M.
- für ein Vierteljahr 24 M.
- für jeden weiteren Monat je 8 M. mehr.

Für jedes weitere Wort, welches die einzelnen Witterungstelegramme über 8 haben sollten, ist die gewöhnliche tarifmäßige Gebühr von 5 Pf. nachzubezahlen.

Nach den bei der meteorologischen Centralstation getroffenen Anordnungen wird übrigens dieser Fall nur selten eintreten.

Gesuche um telegraphische Beförderung der täglichen Witterungsvorhersagen gegen ermäßigte Abonnementsgebühr sind durch Vermittlung des nächstgelegenen Telegraphenamts bei der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen anzubringen.

In Stuttgart werden die Witterungsvorhersagen nebst der ihre Begründung enthaltenden Wetterkarte an verschiedenen Stellen angeschlagen. Eine weitere rechtzeitige Verbreitung der Wetterkarte durch die Post oder durch Aufnahme in Zeitungen ist nicht möglich, weil die Witterungstelegramme von Hamburg und Zürich, auf welche die Wetterkarte sich gründet, bei den meteorologischen Centralstationen in Stuttgart theilweise erst nach Ausgabe und Absendung der Zeitungen eintreffen. Sollte aber gleichwohl der Bezug der Wetterkarte

von Einzelnen gewünscht werden, so könnte auf ein an die meteorologische Centralstation Stuttgart gestelltes Ansuchen die Zusendung der Wetterkarte an dem ihrer Ausgabe folgenden Tage auf Kosten des Empfängers erfolgen.

Stuttgart, den 28. Mai 1881.

Für den Präsidenten der Centralstelle:

Schittenhelm. Schneider.

W e l z h e i m.

Die in vorstehender Bekanntmachung bezeichneten täglichen Witterungsvorhersagen werden jeden Abend an der Hausthür des hiesigen Postgebäudes angeschlagen.

Den 31. Mai 1881.

K. Oberamt.
Stahl.

Ämtliche Bekanntmachung.

- Die öffentliche Impfung wird vorgenommen in
- Welzheim am 7. Juni, Vormittags 9 Uhr.
 - Nachschau am 14. Juni Vormittags 9 Uhr.
 - Wiederimpfung 14. Juni Vormittags 11 Uhr.
 - Alfdorf 7. Juni Nachmittags 2 Uhr.
 - Nachschau 14. Juni Nachmittags 2 Uhr.
 - Wiederimpfung am 14. Juni Nachmittags 3 Uhr.
 - Großdeinbach 7. Juni Nachmittags 2 Uhr.
 - Nachschau am 14. Juni Nachmittags 2 Uhr.
 - Wiederimpfung 14. Juni Nachmittags 2 Uhr.
 - Kaisersbach Impfung und Wiederimpfung den 15. Juni Nachmittags 2 Uhr.
 - Nachschau 22. Juni Nachmittags 2 Uhr.
 - Schadberg Impfung und Wiederimpfung den 19. Juni Nachmittags 2 Uhr.
 - Nachschau den 26. Juni Nachmittags 2 Uhr.
 - Kirchenkirchberg Impfung und Wiederimpfung den 24. Juni Nachmittags 2 Uhr.
 - Nachschau 1. Juli Nachmittags 2 Uhr.
 - Lorch den 13. Juni Nachmittags 2 Uhr. Nachschau und Wiederimpfung 20. Juni Nachm. 2 Uhr.
 - Wahlbronn Impfung und Wiederimpfung 21. Juni Nachmittags 2 Uhr.
 - Nachschau 28. Juni Nachmittags 2 Uhr.
 - Brend Impfung und Wiederimpfung 29. Juni Nachmittags 2 Uhr.
 - Nachschau 6. Juli Nachmittags 2 Uhr.
 - Efeshalden Impfung und Wiederimpfung 10. Juli Nachmittags 2 Uhr.
 - Nachschau 17. Juli Nachmittags 2 Uhr.
 - Blüderhausen den 7. Juni Nachmittags 2 Uhr.
 - Nachschau und Wiederimpfung 14. Juni Nachmittags 2 Uhr.
 - Walkersbach Impfung und Wiederimpfung den 17. Juni Nachmittags 3 Uhr.
 - Nachschau den 24. Juni Nachmittags 3 Uhr.
 - Rudersberg den 7. Juni Nachmittags 2 Uhr.
 - Nachschau und Wiederimpfung 14. Juni Nachmittags 2 Uhr.

Schlechtbach Impfung und Wiederimpfung 11. Juli Nachmittags 2 Uhr.

Nachschau 18. Juli Nachmittags 2 Uhr.

Wäschbeuren den 6. Juni Nachmittags 2 Uhr. Nachschau und Wiederimpfung 13. Juni Nachmittags 2 Uhr.

Waldhausen den 15. Juni Nachmittags 2 Uhr. Nachschau und Wiederimpfung den 22. Juni Nachmittags 2 Uhr.

Wetzheim, den 30. Mai 1881.

Agl. Oberamtsphysikat.

Schmid.

Deutsches Reich.

Stuttgart, den 30. Mai. Seine Majestät der König beehrte heute früh halb 11 Uhr im Königsbau die permanente Kunstgewerbliche Ausstellung, sowie die heute von ein Uhr an dem Publikum zugängliche Portraitausstellung mit einem Besuche. Der letzteren wurde bereits am Samstag Abend ein kurzer Besuch Ihrer Majestät der Königin zu Theil.

— 31. Mai. S. Maj. der König hat heute die Ausstellung abermals mit höchstem Besuche beehrt; der König sah in der Hauptsache die Schiebauten und die Wagenhalle. — Ihre Maj. die Königin besuchte heute die Ausstellung und besah hauptsächlich die Abtheilung für Kunst und das Cabinet des Hrn. v. Reichach.

— 33. MM. der König und die Königin werden am 14. nächsten Monats von hier nach Friedrichshafen abreisen, um dort ihren Sommeraufenthalt zu nehmen. — Die Prinzessin Friedrich hat sich zum Gebrauch einer Kur nach Marienbad begeben und wird später ihre Villa Seefeld am Bodensee (Schweizerufer) beziehen, wohin auch der Prinz und die Prinzessin Wilhelm sich begeben werden.

— In der Ausstellung wurden gestern 11,000 Besucher gezahlt. Es ist die höchste bis jetzt erreichte Ziffer. Ein Resultat, das um so günstiger genannt werden muß, da das Wetter den ganzen Tag über sehr unbeständig war. In allen Restaurationslokalitäten ging es während des ganzen Nachmittags und Abends hoch her. Heute Vormittag wurde die Ausstellung von 33 K. K. H. Prinz und Prinzessin Wilhelm und Großfürstin Vera besichtigt. Es sind schon einige bedeutende Käufe von Ausstellungsobjekten abgeschlossen worden, u. A. in Schmuckstücken. Auch das Brauer'sche Speisezimmer, sowie Mafond und Parquetboden seines Kunstcabinetes sollen schon verkauft sein. Es macht sich im Publikum der Wunsch geltend, die altdeutsche Weinprobe sowohl wie das Damencafé, die jetzt um 7 Uhr geschlossen werden müssen, möchten ebenso wie der Bierkeller länger geöffnet bleiben.

— Seit hier bekannt wurde, daß der Privatsekretär J. M. der Kaiserin hier war, um die hiesige Landesgewerbe-Ausstellung einer zweitägigen Besichtigung zu unterziehen und J. M. Bericht darüber zu erstatten, sind die Hoffnungen, das kaiserl. Paar hier begrüßen zu dürfen, wieder bedeutend gestiegen. Außerdem ist Prinz Weimar nunmehr nach Baden zur Kaiserin abgereist und wird aus Anlaß dieser Aufwartung Weiteres wohl zur Erörterung kommen.

Mergentheim, 28. Mai. Vor einigen Tagen kam hier ein Waldbrand vor, der etwa 8 Ac zerlöste.

Die Artillerie von **Ludwigsburg** rückt am 1. Juni zu den alljährlichen Schießübungen nach Griesheim ab, wo die Übungen etwa bis 26 Juni dauern werden. Die Beförderung hin und zurück geschieht per Bahn. Auch die Ulmer Artillerie wird am selben Tag nach dem Darmstädter Schießplatz abgehen.

Maulbronn, 29. Mai. Am letzten Mittwoch ertrauf im „Tiefen See“ ein 9-jähriger Knabe beim Baden. Ein Zögling des Seminars entdeckte zwar den Verunglückten und brachte ihn an's Land. Die Belebungsversuche blieben aber erfolglos.

Weinsberg, 30. Mai. Heute Vormittag während des Gottesdienstes brach im untern Stadttheil, in einem kleinen, mit Stroh etc. gefüllten Scheueranbau Feuer aus das durch rasches Eingreifen in kurzer Zeit bewältigt war. Man vermutet Brandstiftung.

Weiengarten, 30. Mai. Aus den Rekrutierungsbezirken des 2. und 8. württ. Inf.-Reg. rückten heute 17 junge Volksschullehrer hier ein. Ihre militärischen Übungen dauern 6 Wochen.

Sall, 30. Mai. Ein Akt großer Brutalität wurde gestern Abend von einem Diensthofen auf einer der Station Hefenthal nahe gelegenen, dem G. gehörenden Wirthschaft gegen seinen Herrn ausgeführt. Statt dem Auftrage, das Vieh zu füttern, Folge zu leisten, ging der Knecht mit der Mistgabel auf seinen Herrn los und brachte ihm am Kopfe solche Verwundungen bei, daß ärztliche Hilfe herbeigerufen werden mußte. Mit großer Mühe und unter Beiziehung einer dritten Person gelang es dem Stationskommandanten, den Knecht in das hiesige Oberamtsgericht abzuliefern.

In **Sall** ist letzter Tage ein vierjähriger Knabe dadurch jämmerlich verunglückt, daß er von einem im schnellsten Lauf daherrastenden Fuhrwerk überfahren wurde. Eintritt des Pferdes traf das arme Kind gerade auf den Mund, so daß man denselben Stücke aus dem Oberkiefer herausnehmen mußte.

Langenburg, 29. Mai. Vorgestern mußte der hiesige Amtsanwalt v. H. wegen jäh eingetretener Geisteserrüttung in die Heilanstalt nach Göppingen verbracht werden. Der Unglückliche wird allgemein bedauert.

Ein Viehhändler aus dem Oberamt **Waldsee** wurde am letzten Samstag von einem unbekanntem Manne vom Viehmarkt weg auf die Straße nach dem Gosnerhof gelockt unter dem Vorgeben, er solle ihm dort einen Viehhandel abschließen helfen. Unterwegs fiel der Unbekannte den Viehhändler räuberisch an und flüchtete sich mit dessen Baarschaft im Betrag von gegen 1000 M. Die Verletzungen des Verübten sind ungefährlich, vom Räuber hat man bis jetzt keine Spur.

Berlin, 28. Mai. Der Kaiser empfing am Samstag Nachmittags den neuen württembergischen Gesandten v. Baur-Breitenfeld zur Ueberreichung seiner Beglaubigungsschreiben.

Berlin, 20. Mai. Der Reichstag erledigte in erster Lesung die beiden Zolltarif-Novellen über Mehlzoll, Traubenzoll, die Verzollung von Tuchwaaren und Zeugwaaren, und beschloß die zweite Lesung im Plenum. Bei der alsbald vorgenommenen zweiten Lesung wird der Traubenzoll nach der Vorlage der Regierung genehmigt. Die Debatte über den Mehlzoll wird schließlich auf Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr vertagt.

Berlin, 30. Mai. Der Reichstag genehmigte bei der zweiten Lesung der Zolltarifnovelle den Traubenzoll von 15 M pro 100 Kilogramm.

Berlin, 30. Mai. Der Reichstag genehmigte in einer Abend Sitzung den Mehlzoll nach der Vorlage der Regierung mit dem Antrage von Heereman, betreffend den Nachweis der Identität bei der Ausfuhr des Mehles. Die Verathung über den Zoll für Wollengewebe wurde schließlich vertagt, weil das Haus zu einem Beschluß nicht mehr vollzählig war.

Berlin, 31. Mai. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge leidet Fürst Bismarck seit einigen Tagen an rheumatischen Schmerzen. Es sei deshalb nöthig, das Zimmer zu hüten. Aus diesem Grund konnte er auch an den Reichstags-Verhandlungen der letzten Tage nicht Theil nehmen.

Görs, 28. Mai. Im Laufe des Monats Juni wird hier eine Zusammenkunft des Kaisers mit dem schwedischen Königspaar stattfinden, welches am 1. Juni hier eintrifft.

Frankfurt a. M., 30. Mai. In vergangener Nacht wurde ein Mann verhaftet, welcher Plakate, die schwere Beleidigungen des deutschen Kaisers enthielten, anzuschlagen versuchte. Weitere Verhaftungen sollen im Laufe des Tages erfolgt sein.

Ausland.

Der „Clairon“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß die Gesundheit der jungen Kaiserin von **Rußland** ihren Verwandten ernstliche Besorgnisse einflößt und daß die Prinzessin von Wales, ihre Schwester, sich täglich ein Bulletin der sie behandelnden Aerzte schicken läßt. Das Nervensystem der Zarin soll durch die furchtbaren Ereignisse der letzten Zeit und die Angst, in denen sie seither lebt, gänzlich zerrüttet sein.

London, 31. Mai. Die „Times“ wollen wissen, die Regierung erwäge auf Anregung der irischen Exekutive ernstlich die vollständige Unterdrückung der irischen Bodenliga.

Rom, 27. Mai. Der Papst empfing gestern die deutschen Pilger unter des Prinzen Löwensteins Führung. In lateinischer Rede beklagte er die Leiden der Kirche in Deutschland, die eine Folge des Eingriffs des Staates in die Rechte derselben seien. Er habe alles für Erlangung des Friedens

gethan, könne aber den Rechten der Kirche nichts vergeben. Er setze seine Bemühungen fort.

Am Grabe der Mutter.

Erzählung

von
Paul Böttcher.
(Fortsetzung.)

„Walther“, sagte sie, indem sie sich langsam seinen Armen entwand, „ich weiß nicht, wie Du hierher gekommen und will auch nicht danach fragen; es beruhigt mich, daß ich jetzt doch wieder Jemand in meiner Nähe habe, dem ich mich vertrauen, dem ich meinen Kummer mittheilen kann. Seitdem die gute Mutter unter der Erde ruht, fühle ich mich ganz verwaist, denn mein eigener Vater scheint kein Verständnis für das zu haben, was ich durch meine in Gott ruhende Mutter fühlen und empfinden gelernt. Möge Gott mir die schwere Anklage verzeihen, aber mein Herz empört sich gegen seine Absicht, die er hehgt, indem er mich am heutigen Tage mit einem jungen Manne, der sich seit kurzem in unserm Hause aufhält, verloben wollte. Er selbst feiert heut seine Verlobung mit meiner bisherigen Gesellschafterin, die er mir seit der Mutter Tode zuertheilte und da wollte er gleich ein doppeltes Verlobungsfeiertag veranstalten. Ich habe allerdings diese Zumuthung entschrieben von der Hand gewiesen, umso mehr, als ich den meiner lieben Mutter schuldigen Respekt in Bezug auf die Trauerzeit nicht hintenan setzen durfte; anderntheils steht die Person, welche mir aufgezwungen werden soll, wie überhaupt meine ganze Umgebung seit meiner Mutter Tode so wenig meinem Herzen nahe, daß ich mich schon oft weit, recht weit fortsehnte, und jedenfalls diesen Gedanken auch schon in Ausführung gebracht hätte, wenn ich nicht immer wieder an des Vaters Pflichtgefühl appelliren zu müssen meinte und auf eine Umkehr desselben rechnete. Nachdem der Vater in meinem festen Willen keinen Zweifel setzen konnte, hat er dennoch in der Stille seine eigene Verlobung auf den heutigen Tag festgesetzt, die mir deshalb ganz unerwartet und überraschend kam, und mir die bittersten Thränen entlockte, weil ich nicht erwartet habe, daß mein Vater in so kurzer Zeit die Mutter vergessen könne.“

„O wie wohl ist mir“, fuhr Selma tief aufathmend fort, „mich einmal von Herzen aussprechen zu können; ich war es von jeher so gewohnt, vor Dir keine Geheimnisse zu haben und mich Dir gegenüber zu offenbaren, weil ich weiß, daß Du verischwiegen und der Einzige bist, der mich versteht. Du wirst hoffentlich jetzt wieder bei uns bleiben und mich berathen und mir helfen, wenn ich je über meine Handlungsweise im Zweifel sein sollte?“

Walther schaute sie regungslos an; er war ebenso überrascht wie erschüttert von dem Gehörten und ein tiefes Gefühl der Behmuth und des Mitleids brach sich in seinem Herzen Bahn. Er griff Selmas Hand und schaute ihr lange und innig in die Augen.

„Selma“, sagte er, „ich möchte Dir gern noch mehr sein, als nur ein Freund und Berather! Siehe, Du weißt, daß ich meine Mutter nie gekannt, und so lange die Deine lebte, hat sie mich mit so viel Liebe und Güte umgeben, daß ich sie stets als meine Mutter lieben und verehren werde. So lange ich denken kann, hat Deine Mutter fast ängstlich dafür gesorgt, daß ich einem Stande anerzogen werde, der auf Bildung und gesellschaftliche Stellung Anspruch machen darf, ja ich glaube, daß sie uns Beide für einander erzogen hat, denn wie oft hatte sie gesagt, daß sie ihre Kinder einst mit einander glücklich sehen möchte. — Wie unendlich glücklich würde ich mich schätzen, wenn Du mir gestattest, den Deiner seligen Mutter schuldigen Dank dadurch abzutragen, daß ich deren Tochter das ganze Leben hindurch ein Berather und Beschützer sein darf. Beim allmächtigen Gott, Selma! es könnte mir keine Pflichterfüllung heiliger sein und leichter werden! Vertraue Dich mir an, sei mein eigen für das ganze Leben und mein Leben soll fortan nur Dir gewidmet sein! Erfülle den heißesten Wunsch meines Herzens, Selma, und Du erfüllst damit zugleich den Deiner — unserer Mutter!“

„Es sei“, sagte Selma tiefbewegt nach kurzer Pause. „Ich hätte wohl auch sonst in keines Andern als in Deine Hand mein Schicksal gelegt. Ich erfülle damit zugleich den

eigenen Wunsch meines Herzens, und rufe für meine Worte die liebe Mutter im tiefen Grabe als Zeugin auf, daß ich mich Dir anvertrauen, Dir für das ganze Leben angehören will!“

Er hatte sie aus Neue in seine Arme geschlossen und ein langer, inniger Kuß besiegelte ihren Bund. Hierauf knieten sie noch einmal nieder, um Gottes und der Mutter Segen herabzuflehen zu ihrem Verlöbniß. Der Geist der Mutter schwebte verklärend um ihre Häupter und ihr Gebet verstieg sich in die unendlichen Regionen des Weltalls, hinauf zu den Sternen. Dort oben sangen die Engel eine Jubelhymne zur Verlobung am Grabe der Mutter!

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

Für einen soliden Herrn. In Wien, auf einem der belebtesten Plätze der inneren Stadt, erregt die an einem Hausthore verzeichnete Wohnungsanzeige allgemeine Heiterkeit. Sie lautet: „Hier ist für einen soliden Herrn ein Wochenbett zu vergeben.“ — Auf ein solches scheint jedoch von soliden Herren nicht reflektirt zu werden, denn der Bettel klebt schon seit mehr als acht Wochen an dem Hausthore.

Asteologie. Ein Bauer findet auf einem Acker beim Pflügen einen Schädel, hält ihn für den eines kleinen Kindes, und sendet ihn, da er ein Verbrechen vermutet, an den Kreisarzt mit der Aufschrift: Kindskopf. Nach einiger Zeit erhält er denselben wieder zurück; — auf der Umhüllung stand: Schafskopf.

Die Worscht von de herme. Ein Soldat der nach Zwickau gelegten Garnison, hat folgenden Brief nach seiner Heimath gelangen lassen: „Zwickau, den 20. April 1881. Innigstgeliebte Eltern! Die große Worscht, die Ihr mir geschickt habt, ist eine sehr schöne Worscht; hier in Zwick hamke doch Worscht, aber die Zwick'sche Worscht ist noch lange nicht so, wie Eure Worscht. Innigstgeliebte Eltern, über Eure Worscht hab' ich mich recht gefreut und wenn ich derheeme wäre, da würde ich jetzt gewiß manchen Happen Worscht essen. Wenn Ihr wieder Worscht macht, da schickt mir doch widder ane Worscht, um die schöne Worschtuppe komm' ich einmal, übrigens is mir doch eegentlich Worscht, ob ich die Worscht hier in Zwick esse oder derheeme. Euer treuer Sohn.“

Schnell gefaßt. Meister Mathias Rauchgut ist der erste Mode-Schneider Londons. Zu ihm kommt ein deutscher Student in ziemlich schäbiger Kleidung und bittet um einen Anzug auf Borg. Er sei wegen eines Duells flüchtig. „Haben Sie Papiere, daß Sie wirklich Student sind?“ fragte ihn der Meister. — „Nein!“ — „Nun, wenn Sie Student sind, müssen Sie wenigstens Verse machen können.“ — „Das kann ich!“ — „Wohlan, reimen Sie etwas auf meinen Namen.“

„Ihr Name, Herr Rauchgut,
Wär' ohne R auch gut.“

Der Student bekam sofort einen Anzug.

Räthsel.

Trau dem Glücke nicht mit leichtem Sinn,
Wenn es lockt mit seinen eitlen Freuden, —
In der Ersten ist die Lust dahin,
Flüchtig, oft die Quelle bitterer Leiden.
Wenn gerathen in der Ersten hast
Du das Ganze, wo die Tropenfonne
Dunkel färbt und drückt mit gluth'ger Last:
Dann die letzten Beiden ruft die Banne.

Lese frucht.

So ist die Welt, sie schmächt die Nacktheit und kleidet sich in Trikot.

Auflösung des Räthfels in Nr. 83.

Wage — Wache.

Goldkurs der K. Staatskassenverwaltung

vom 1. Juni 1881.

20-Frankenstücke 16 Mk 12 Pfg.

Bekanntmachungen.

Murrhardt.

Durch größeren Bezug ab Werk sind die Unterzeichneten im Stande, gute, ausgesuchte Friedrichsthaler

Sensen,

blaue & gelbe, schon gedängelte,
kleinere p. Stück à M. 1. —,
größere " " " M. 1. 10,
abzugeben.

**Albert Böhringer, Kaufmann.
J. Wolf, Schlosser.**

Murrhardt.

Mein Lager in selbstverfertigten eisernen

Kochherden,

neuerste Construction, holzersparend, vom größten Wirtschaftsherde bis kleinsten Haushaltungsherde empfehle hiemit bestens unter Zusicherung reeller & billigster Bedienung.

J. Wolf, Schlosser.

W e l z h e i m.

Umtausch der 5-proz. Kapitalisten- Vereinscheine.

Der unterzeichnete Agent der Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart ist beauftragt, obige Scheine zum Umtausch gegen 4 1/2 % in Empfang zu nehmen von heute an bis 1ten Juli. —

Wilhelm Lohf.

Alle Unreinigkeiten des Leins, Sommerprossen Hautaus- schläge, Krätze des Ge- sichts, Mildester u. werden sicher beseitigt durch die ächte **Schrader'sche Pflaume**. Diese frische er- frischt die Haut und verschönert den Teint. Per Flac. 2 M. Apotheker Ant. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Um ergrauten Haaren die ursprüng- liche Farbe wieder zu geben, zur Erzielung eines kräftigen Haar- und Bart- wuchses u. gegen das Aus- fallen der Haare ist das beste Mittel **ächte Schrader'sche Tolu**. Mac. 2 M. Apoth. A. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

W e l z h e i m.
Vom Steinbruch Birkenberg bei Obern- dorf können fortwährend **Grabsteine, Einfassungen, Platten-Staffeltritte** in weiß & roth in allen Dimensionen bezogen werden und nimmt Bestellungen entgegen **A. Pfeifer.**

Nach Hilfe Suchend,
durchfliegt mancher Kranke die Be- trübnisse, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Almosen er kann ver- trauen? Diese oder jene Arznei im- ponirt durch ihre Größe: er wählt und wohl in den meisten Fällen das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem raten wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leip- zig die Broschüre „Gratis-Anszug“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, be- reits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entfallen also dem Besteller weitere keine Kosten, als 6 Pfg. für seine Postkarte.

Technicum Mittweida.
(Sach-en) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October

Rothwein,

1874r zu M. 90. — } p. 100 Liter,
1876r " " 72. — } garantiert
1878r " " 58. — } rein,
empfehlen

A. Günther in Besigheim.

Revier Gschwend.

Gras-Verkauf.

Am Samstag den 4. Juni Nachmit- tags 4 Uhr wird aus den Staatswald- ungen das Gras auf Wegen und holz- losen Stellen verkauft.

Zusammenkunft im Döfen in Gschwend.

A. Revieramt.

D. F. Müller's ächte Ulmer Lebens-Essenz
ist das beste Präservativ- und Hilfsmittel bei ansteckenden Fie- bern, Blähungen u. Verstopfung, Bleichsucht, Cholera, Engbrüstig- keit, Halsweh, verschleimter Brust, Durchfall, rother und weißer Ruhr, Koli, Kopfweg, bei Magen- übeln, Mutterweh, rheumatisch- gichtischen und vielen anderen Leiden, hauptsächlich gegen die **Seekrankheit**, laut mehreren Zuschriften das unentbehr- lichste Mittel.
Per Flacon 1 Mark.

Der ächte **Franziskaner**, welcher nur allein von **D. F. Müller in Ulm a. D.** bereitet wird, ist aus den besten Kräutern und Wurzeln, welche existiren, gewonnen.
Der ächte Franziskaner ist b i allen Magenübeln und deren Folgen, bei Blutarmuth, schlech- ter Verdauung und Verstopfung, rheumatisch- gichtischen Leiden das beste Mittel.
Per Flasche M. 3 und 1. 50.

Sieber Vetter Banzhaf in Söhnstetten.
Sei so gut und schicke mir wieder 18 Fläschchen Ulmer Lebensessenz, die 6 Fläschchen wo ich mitgenommen habe, haben mir und manchem Andern wäh- rend der Ueberfahrt gegen die Seekrankheit die vorzüglichsten Dienste gethan und kann man mit Recht die Ulmer Lebens- essenz allen Auswanderern nicht genug empfehlen.
Jakob Vetter aus Söhnstetten
Dl. Heidenheim.

Niederlage bei Conditor und Kaufmann **H. Sobly** in **Wetzheim.**

Sür ein braves **Dienstmädchen**, welches zugleich kochen kann, steht eine gute und lohnende Stelle offen. Näheres bei der **Redaktion dieses Blattes.**

Von köstlichem Traubengeschmack.
Trauben- Brust-Kong
Gegen Husten, Catarrh, Heiser- keit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Reiz im Kehlkopf, Blutspien, Keuschheiten der Kinder das angenehmste, seit 15 Jahren vorz üglichst bewährte Haus- mittel. — Allein ächt mit rother Verschluss-Markte des gerichtlich anerkannten Erfinders in Wetz- heim bei **H. Sobly.**